



GEMEINDEBRIEF

PROTESTANTISCHE KIRCHENGEMEINDE
RODENBACH

IV/ 2020

September
Oktober
November

*Die Natur
lässt ihre
Blätter fallen.
Die Sonne
leuchtet ihr
den Weg.*

AUS DER GEMEINDE
GOTTESDIENSTE
TERMINE
RÜCKBLICKE
INFORMATIONEN

*Was der Mensch sät,
das wird er ernten.*

Galater 6,7

INHALT

Inhalt / Termine	2
Miteinander nachgedacht	3
Abschied	4
Nachwuchs gesucht	5
Segen	6-8
Kinderseite	9
Gottesdienste	10
Wissenswert / Termine	11
Spürbar Sonntag	12
Soll man Essen wegwerfen?	13
Freud und Leid in der Kirchengemeinde	14
Informationen	15
Information Bethel	16
Wissenswert: Buß- und Betttag / Reformation	17
Information über Kirchenwahlen	18
Informationen und Termine	19
Gedanken zum Ewigkeitssonntag	20



TERMINE

KURZ NOTIERT

KINDERKIRCHE
kein Termin

Kinderkirchenteam
keine Termine

<p>Termine für die Konfirmanden 2021</p> <p>02. September 07. Oktober 04. November 02. Dezember <i>jeweils 16.00 Uhr mittwochs</i></p>	<p>Termine für die Konfirmanden 2022 (Präparanden)</p> <p>09. September 28. Oktober 18. November <i>jeweils 16.00 Uhr mittwochs</i></p>
---	---

„Update!“, befiehlt mir mein Computer, genauer gesagt das Sicherheitssystem meines PCs, sobald ich ihn anschalte. „Auf den neusten Stand bringen“, soll ich mein Sicherheitssystem demnach. „Aktualisieren“ oder „auffrischen“, so könnte man es auch übersetzen. Offenbar lauern immer neue Gefahren und Herausforderungen im weltweiten Netz, vor denen ich meinen PC solchermaßen wappnen kann. Wäre das nicht praktisch, wenn ich einen solchen Warnhinweis auch in Lebens- und Glaubensdingen erhielte?

Wenn ich morgens früh aufstehe, dann weiß ich doch auch nicht, was mich im weltweiten Netz der Menschheit so alles erwartet, welche Gefahren da lauern, vor welche Herausforderungen ich gestellt werde. Und wie sähe so ein „Update“ wohl aus?

Die Tageslosung kann eine Aktualisierung des Glaubens bieten. Denn sie erinnert jeden Tag neu an die Zusagen, die Gott uns gibt und an das, was er von uns erwartet. Das wäre so ein tägliches „Update“ oder meinen Tauf- oder Konfirmationspruch: Wenn ich mir den so an die Wand hängen würde, dass ich tagtäglich dran vorbeikomme.

Mal wieder die Bibel zur Hand nehmen und darin lesen: Texte wie die Bergpredigt Jesu, das kann auch zu wunderbaren Impulsen für meinen Alltag führen. Im Grunde ist jedes Gebet eine Auffrischung meines Glaubens, weil ich mir damit bewusstmache, dass ich meinen Tag (oder manchmal auch meine Nacht) nicht allein bewältigen muss. Ich habe ja meinen Gott im Rücken. Und schließlich ist auch jeder Gottesdienst ein „Update“ des Glaubens, der Liebe und der Hoffnung. Jeden Sonntag hören wir eine biblische Geschichte, die uns im Alltag weiterbringen, korrigieren, trösten, helfen, erfreuen, bestätigen wird.

Gönnen Sie sich doch auch mal wieder eine Auffrischung Ihres Glaubens!

Gesegnetes „Update“ wünscht Ihnen

Ihr



Abschied von Ferdinand Walzer

Nach kurzer schwerer Krankheit verstarb im Juni unser langjähriger Organist Ferdinand Walzer. Mehr als 30 Jahre saß er jeden Sonntag auf der Orgelbank und versah seinen Dienst sehr gewissenhaft. Obwohl er sich das Orgelspiel selbst beigebracht hat, verstand er es meisterlich, das schwierige Instrument auch mit dem Pedal zu bedienen. Er begleitete nicht nur den Gemeindegesang, sondern bereitete mit seinen Improvisationen bei den Vor- und Nachspielen der Gemeinde allsonntäglich einen besonderen Hörgenuss. Seine Nachfolge übernahm im Januar 2017 Elena Vildschunas, die bereits seit 2008 als Kirchenchorleiterin für die Gemeinde tätig war.

Wir werden Ferdinand Walzer ein ehrendes Andenken bewahren.



Ferdinand Walzer bei seiner Verabschiedung im Dezember 2016





DER PFARRBERUF

NACHWUCHS GESUCHT!

Sie kennen einen jungen Menschen,
der vielleicht Interesse am Pfarrberuf haben könnte?

Bitte machen Sie ihn/sie aufmerksam auf das kostenlose

Infowochenende „Theologiestudium und Pfarrberuf“ am 17.-18. Oktober 2020 in Landau

Infos und Anmeldung unter:



www.mach-theologie.de

Eine Initiative der Evangelischen Kirche der Pfalz (Protestantische Landeskirche)

Ansprechpartnerin : Pfarrerin Katrin Müller

E-Mail: katrin.mueller@evkirchepfalz.de; Tel.: 0174-6215896

**Gottes Segen
ist wie ein
Garten, 
zu jeder Zeit und
für jeden Anlass
begrüßt mich eine
wunderschöne
Pflanze.**

CARMEN JÄGER

In der Predigt am Sonntag, den 7. Juni ging es um den Segen. Grundlage waren die Verse 22-27 aus dem 4. Buch Mose, Kapitel 6:

Und der Herr redete mit Mose und sprach:

23 Sage Aaron und seinen Söhnen und sprich: So sollt ihr sagen zu den Israeliten, wenn ihr sie segnet:

24 Der Herr segne dich und behüte dich;

25 der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig;

26 der Herr hebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden.

Ausschnitte aus der Predigt von Pfarrer Kiefer:

Diese Worte haben wir schon oft gehört. Sie beschließen den Gottesdienst. Ein Zuspruch, ein Wunsch: „Der Herr segne dich.“ Ein Wunsch, von dem es heißt, dass Gott ihn selbst erfüllt. „Ihr sollt meinen Namen auf die Menschen legen, damit ich sie segne,“ sagt Gott, der Herr: Gott segnet die Menschen.

Ganz am Anfang, in der Urzeit, in den ersten Geschichten der Bibel heißt es: Gott schuf den Menschen. Er schuf sie zu seinem Bild und sah, dass es gut war. Und er segnete sie. Segnen heißt: Gott spricht den Menschen alles zu, was sie brauchen. Er spricht das Leben und er spricht die Menschen gut. Das kann man noch im Lateinischen sehen, wo segnen benedicere heißt: Gut sagen. Gott überträgt etwas von seiner Kraft auf die Menschen, damit sie das Leben leben können. Und wir wissen, da kommen dann zum Guten auch ganz schnell Schweiß, Blut und Tränen. Es stellt sich heraus: Der Mensch greift nach höheren Früchten. Er will selbst entscheiden; das kann er auch um Gottes Willen, aber da geht dann eben auch manches schief im Leben. Ganz klar. Blut, Schweiß und Tränen eben. Und wenn es so kommt, gerade dann brauchst man viel Kraft. Dann braucht es den Segen. Da reichen kluge Gedanken alleine nicht. Dann braucht es den Zauber aus der anderen Dimension.

Ich will dich segnen und du sollst ein Segen sein. Auch das hat Gott gesagt. Ursprünglich zu Abraham. Letztlich ist der Name austauschbar. Segnen kann man weitergeben. Man kann auch andere gut reden. Man kann aber auch schlecht reden: Verflucht noch mal! Aber das muss ja nicht

sein. Und man ist auch nicht dazu verpflichtet. Man kann auch gut reden: „Mach's gut!“ Oder: „Gott behüte dich!“ Segen fließt, in uns und auch durch uns.

Es soll Menschen geben, die tatsächlich gerade wegen des Segens zum Gottesdienst kommen, die warten darauf, dass der Liturg oder die Liturgin die Arme hebt und die alten Worte spricht: „Der Herr segne dich und behüte dich ...“. Der aaronitische Segen. Aus einer Zeit, die für uns nicht mehr greifbar ist. Das sind Worte, die die Welt verändert haben, Worte, die so alt sind, dass der Wumms von ganz alleine kommt. Eine uralte Formel, die die Kraft in sich trägt. Ein Zuspruch, der einfach wiederholt werden muss.

Ein Kind kann nicht schlafen. Es hat Angst vor der Dunkelheit. Das hat nichts mit Denken zu tun. Die Angst kommt einfach. Die Mutter sagt, da ist nichts im Zimmer. Auch kein Monster. Guck doch. Sie macht das Licht an. Da ist nichts. Als das Licht wieder aus ist, weint das Kind erneut. Irgendwann weiß die Mutter nicht mehr, was sie tun soll. Oh Gott, was kann ich noch machen? Erklären hilft nicht. Sie setzt sich einfach ans Bett und legt dem Kind die Hand auf die Stirn. Sie sagt nichts. Sie lässt nur die Hände liegen und macht vielleicht ein kleines Kreuz. Das Kind seufzt einmal auf und schläft ein. Das deutsche Wort Segen kommt übrigens aus dem lateinischen, und zwar von *signare*. Das heißt mit einem Zeichen versehen und daher passt auch bekreuzigen.

Ein Segen ist natürlich kein Schlafmittel. Es wirkt nicht wie eine Tablette. Es kann gut sein, dass auch am nächsten Abend das Kind wieder Angst hat, aber wohl kaum im Moment des Segnens. Dieser Moment hat wahrgemacht, was das Kind gebraucht hat: Du bist nicht allein.

Das Brautpaar steht vor dem Altar. Der Pfarrer legt dem Paar die Hände auf. Spricht Worte, die glauben machen, was von Gott gesagt wird: Er schützt die Liebenden. Es fließen ein paar Tränen. Die Worte gehen zu Herzen. Die Worte werden wahr.

Ein Segen ist keine Zauberformel. Liebe ist und bleibt zerbrechlich. Aber auch deshalb wird sie gut gesprochen. Und wenn es einmal wahr ist, ist es grundsätzlich wahr und kann immer wieder wahr werden: Gott schützt die Liebenden.

Die Eltern eines Kindes stehen am Taufstein. Manche haben ihnen gesagt: Was, ihr wollt euer Baby taufen lassen? Was soll das? Glaubt ihr, das hilft? Und überhaupt. Wartet doch wenigstens ein paar Jahre. Euer Kind kann doch später selbst entscheiden, ob es das will. Die Eltern haben sich dagegen entschieden. Nein, jetzt soll die Taufe stattfinden. Vielleicht kann man es mit klugen Worten gar nicht genau erklären. Aber, Jesus hat's doch gesagt: „Taufet!“ Da liegt ein Segen drauf.

GEDANKEN

Im Wasser und im Wort. Warum sollen wir warten?

Ein Segen ist keine Garantie, dass alles gelingt. Dass der Wind immer nur im Rücken ist und der Weg immer schön eben. So geht Leben - auch in Irland- nicht. Aber gerade, wenn es anders kommt, tut Segen gut. Und wer das Reich Gottes nicht empfängt oder annimmt wie ein Kind, wird nicht hineinkommen, gibt Jesus zu bedenken. Wir kommen also gar nicht drum herum, sondern müssen sowieso werden wie die Kinder.

Ein paar Trauernde schauen auf den Sarg. Der Verstorbene ein letztes Mal zum Greifen nah – aber irgendwie auch nicht mehr. Nachdem der Sarg beigesetzt ist, noch einmal die alten Worte: „Es segne und behüte dich der dreieinige Gott, der Vater, der Sohn und Heilige Geist.“ Der Pfarrer schlägt das Kreuz. Die Familie schluckt. Einige weinen. Aber einen Moment lang fühlt es sich auch an wie Frieden.

Ein Segen nimmt die Trauer nicht weg. Tot bleibt tot und ein gesprochener Segen kann nicht einfach wieder zum Leben erwecken. Das kann nur Gott selbst. Die Trauernden haben noch einen weiten Weg vor sich und manche Träne muss vielleicht auch noch geweint werden, bis wieder Hoffnung und Zukunft kommen. Aber der Segen kann helfen, loszulassen und den Verstorbenen ganz in Gottes Hand zu geben.

Segnen heißt nicht, etwas gutreden oder gutheißen, was nicht gut ist. Segnen meint auch nicht absegnen wider besseres Denken und Wissen. Segnen heißt liebevoll ansehen. Den Menschen hinter der Angst, auf der Suche nach Liebe, in der Hoffnung auf Schutz, auf dem Weg aus der Trauer. Das macht der Vater im Himmel, wenn sein Angesicht leuchtet oder sich über uns erhebt. Das hat Jesus gemacht, als er die Menschen gut- und starkgeredet hat. Und dass auch wir dazu fähig werden, das gibt der Heilige Geist. Gott segnet, wir können weitergeben. Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.



aus der

Gemeinde



Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin



Ernte gut, alles gut

Gott hat den Menschen seine Schöpfung geschenkt. Sie leben von den Früchten der Erde. Ohne Wachsen und Ernten wäre kein Leben möglich. Davon erzählt die Bibel: Gott ließ die Welt in einer Sintflut untergehen. Nur nicht Noah, seine Familie und die Tiere. Sie überlebten in der Arche. Als sie wieder an Land gegangen waren, sagte Gott: „Solange die Erde steht, soll nicht aufhören Saat und Ernte, Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht.“

(1. Mose 8, 22) Das war ein Versprechen Gottes an die Menschheit: Nämlich dass das Wachsen und Ernten nie enden. Damit hat er uns allen die Schöpfung neu geschenkt.

Die Mutter fragt, warum Fritzchen spät abends noch duscht. „Ich möchte noch einen Apfel essen.“ – „Und was hat das mit Duschen zu tun?“ – „Ich habe heute gelernt, dass man Äpfel nicht ungewaschen essen soll.“

Apfelspirale

Wer kann mit einem Sparschäler die längste zusammenhängende Apfelschale abschälen?



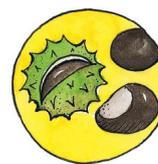
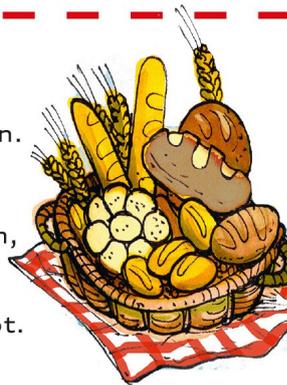
Dein Tischgebet

Vater, wir leben von deinen Gaben.

Segne das Haus, segne das Brot.

Lass uns von dem, was wir haben, anderen geben, in Hunger und Not.

Amen



Es ist Herbst: Wie heißen diese Baumfrüchte?

Mehr von Benjamin ...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: www.hallo-benjamin.de
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 36,60 Euro inkl. Versand):
Hotline: 0711 60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de
Lösung: Bucheckern, Kastanie, Eichel



GOTTESDIENSTE

EINLADUNG ZU DEN GOTTESDIENSTEN

GOTTESDIENSTE

SEPTEMBER			
Sonntag	06. September	13. Sonntag nach Trinitatis	17:00 Uhr
<i>Gottesdienst in der Kirche</i>			
Sonntag	13. September	14. Sonntag nach Trinitatis	09:30 Uhr
Sonntag	20. September	15. Sonntag nach Trinitatis	09:30 Uhr
Sonntag	27. September	16. Sonntag nach Trinitatis	09:30 Uhr
OKTOBER			
Sonntag	04. Oktober	ERNTEDANKFEST	09:30 Uhr
<i>Gottesdienst in der Kirche</i>			
Sonntag	11. Oktober	18. Sonntag nach Trinitatis	09:30 Uhr
Sonntag	18. Oktober	19. Sonntag nach Trinitatis	09:30 Uhr
Sonntag	25. Oktober	20. Sonntag nach Trinitatis	09:30 Uhr
Donnerstag	31. Oktober	Ob der Gottesdienst in der Abteikirche Otterberg stattfindet, ist noch nicht entschieden.	
NOVEMBER			
Sonntag	01. November	„Spürbar Sonntag“	17:00 Uhr
<i>Gottesdienst in der Kirche</i>			
Sonntag	08. November	Drittl. Sonntag nach Trinitatis	09:30 Uhr
Sonntag	15. November	Vorl. Sonntag nach Trinitatis	09:30 Uhr
Mittwoch	18. November	Buß- und Bettag	18:00 Uhr
Regionalgottesdienst in Siegelbach			
Sonntag	22. November	Letzter Sonntag nach Trinitatis	09:30 Uhr
Ewigkeitssonntag/Totensonntag			
Sonntag	29. November	1. Advent	09:30 Uhr
DEZEMBER			
Sonntag	06. Dezember	2. Advent	09:30 Uhr



Mein Leben ist nicht nur Mühe und Arbeit, es ist auch Fülle und Glanz. Da habe ich vor langer Zeit einen kleinen, fast vergessenen Anstoß gegeben. Habe ein Samenkorn in die Erde gelegt, eine Idee entwickelt, ein paar Worte gesagt.

Überwältigt stehe ich nun vor dem, was entstanden ist.

Und das Herz fließt über, noch ehe der Mund es aussprechen kann.

Danke!

Tina Willms

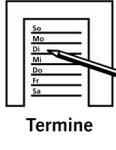
GRUPPEN UND KREISE

Kirchenchor dienstags 19.00 Uhr

Ab wann die Proben wieder stattfinden, wird von Frau Vildschunas bekannt gegeben.

Frauenkreis: Am 1. **Mittwoch** im Monat, **19.00 Uhr**

Frau Scherer und Frau Blauth informieren, ab wann sich der Frauenkreis wieder trifft.



Hinweis:

Ein Termin für die Konfirmation der Konfirmanden 2020 ist noch nicht festgelegt. Ein erneutes Treffen mit den Eltern der Konfirmanden und Pfarrer Kiefer ist für das Ende des Jahres vorgesehen, dann wird man entscheiden.

Spürbar Sonntag

**Gottesdienst
erleben!**

1. Sonntag im November

**Wir laden Sie herzlich ein gemeinsam
Gottesdienst zu feiern.**

Es ist kein hoher kirchlicher Feiertag. Es singt auch kein großer Gospelchor und wir zeigen auch keine Multimedia-Show mit Surroundsound.

Wir feiern einfach nur Gottesdienst.

Zur Ruhe kommen, den Alltag loslassen, neue Kräfte sammeln.

Zusammen.

Infos und Gottesdienstzeiten der Gemeinden finden Sie auf der Website:
www.dekanat-alsenzundlauter.de

Seien Sie dabei: am 1. November, um 17.00 Uhr in der Kirche!



SOLL MAN ESSEN WEGWERFEN?

Dank für die Ernte – aber gegenüber wem? Die meisten Mitteleuropäer sind in der glücklichen Lage, auf kaum etwas verzichten zu müssen. Keine Selbstverständlichkeit. Viele Menschen ahnen: Es ist ein Segen, rundum mit Lebensmitteln versorgt zu sein. Grund genug, Dank zu empfinden.

Aber gegenüber wem? In der biblischen Schöpfungsgeschichte sagt Gott zu den Menschen: „Sehet da, ich habe euch gegeben alle Pflanzen, die Samen bringen, auf der ganzen Erde, und alle Bäume mit Früchten, die Samen bringen, zu eurer Speise“ (1. Mose 1,29). Kaum erschafft er die Menschen, versorgt Gott sie mit Nahrung. Im Vaterunser lautet die erste Bitte: „Unser tägliches Brot gib uns heute.“

Wer Essen wegwirft, dem fehlt es vermutlich auch an historischem Bewusstsein. Mancher alte Mensch erinnert sich daran, wie schwierig es im Zweiten Weltkrieg und in den Jahren danach war, etwas zu essen zu bekommen.

Zudem heizt jedes weggeworfene Lebensmittel weiter die Agrarindustrie mit ihren gigantischen Monokulturen, dem Raubbau

an der Natur, den oft unsinnigen Transporten an. Obwohl wir uns jederzeit leicht darüber informieren können, wann und wo die Lebensmittel produziert werden, wissen wir nicht mehr, wie viel Schweiß, Mühe und Ausbeutung mit dem Landbau verbunden sind. Die erbärmlichen Arbeitsbedingungen der Wanderarbeiter in Andalusien und in Süditalien interessieren uns Kunden der mitteleuropäischen Discountläden kaum. Sonst würden wir wählerischer einkaufen.

Wo man viel produziert und billig anbietet, wandert auch viel in die Tonne. Großverbraucher, Handel und Industrie vernichten rund ein Drittel der Lebensmittel in Deutschland, bevor sie beim Kunden ankommen. Verbraucherinnen und Verbraucher haben es laut ARD-Magazin Plusminus vom 24. Juli 2019 in der Hand, fast zwei Drittel der Vernichtung zu verhindern.

EDUARD KOPP

 **chrismon**

Aus: „chrismon“, das Monatsmagazin der Evangelischen Kirche.
www.chrismon.de

GETRAUT WURDEN



Sascha Reichel und Carina Barz

am 01.08.2020
In Otterberg

Und lasst uns aufeinander achten und gegenseitig zur Liebe
und zu guten Taten anspornen.
Hebräer 10,24

WIR MUSSTEN ABSCHIED NEHMEN VON



Edith Rhau geb. Raquet im Alter von 81 Jahren
am 29.05.2020 (verstorben 06.05.2020)

Leni Christmann geb. Knißel im Alter von 80 Jahren
am 05.06.2020 (verstorben 27.05.2020)

Ursula Bleh geb. Käfer im Alter von 83 Jahren
am 08.06.2020 (verstorben 29.05.2020)

Ute Bayer geb. Staier im Alter von 72 Jahren
am 10.06.2020 (verstorben 03.06.2020)

Walter Morgenthaler im Alter von 89 Jahren
am 10.07.2020 (verstorben 02.07.2020)

Gott ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln.
Und ob ich schon wanderte im finstern Tal, fürchte ich kein Unglück;
denn du bist bei mir, dein schützender Hirtenstab tröstet mich.
(Psalm 23,1-4)



Liebe Gemeindemitglieder,

an dieser Stelle möchte ich mich von Ihnen als Redakteurin des Gemeindebriefes verabschieden. Wie schon im letzten Gemeindebrief erwähnt, wird diese Arbeit Frau Ulrike Mandigo übernehmen. Ich bin sehr froh darüber, dass sie den Gemeindebrief zukünftig gestalten wird.

Ich möchte mich bei Ihnen ganz herzlich bedanken, dass Sie sich Zeit genommen haben, unsere Mitteilungen und Ausführungen regelmäßig zu lesen. Von einigen unseren Gemeindemitgliedern weiß ich, dass Sie sich immer sehr auf unsere vierteljährliche Ausgabe freuen, was mich wiederum sehr freut. Zeigt es doch, dass Zeit und Mühe für die Texte, das Zusammentragen von Informationen und das Layout nicht umsonst waren und auch anerkannt werden.



Seit der Ausgabe II-2007 bin ich für den Rodenbacher Gemeindebrief verantwortlich, bis dahin war es Herr Helmut Müller (ab Ausgabe I-1998), der diese Aufgabe bis zu seinem Tode mit großem Engagement erfüllte.

Für mich ist und war die Erstellung des Gemeindebriefes eine Herzenssache, man könnte auch sagen eine Leidenschaft. Mit etwas Wehmut verabschiede ich mich deshalb von Ihnen, aber ich werde in Zukunft zu den treuen Lesern des Gemeindebriefes unter der Obhut von Frau Ulrike Mandigo gehören!

Die nächste Ausgabe (I-2021) werden Frau Mandigo und ich aber noch gemeinsam erstellen und gestalten.

In diesem Sinne: Machen Sie es gut, und ich sage nochmals DANKE!

Sabine Seidel



Suchet der Stadt Bestes und
betet für sie zum HERRN; denn **wenn's ihr
wohlgeht, so geht's euch auch wohl.**

JEREMIA 29,7

Monatsspruch
OKTOBER
2020



Kleidersammlung für Bethel

durch die Prot. Kirchengemeinde
Rodenbach

vom 5. Oktober bis 9. Oktober 2020

Abgabestelle(n):

am Eingang des Prot. Gemeindehauses
(Turmstraße 7)
können die Säcke rund um die Uhr
abgestellt werden.

Betrifft: **Monatliche Bethelsammlung im Kindergarten**
Die Annahme von Kleidersäcken für Bethel ist **am letzten Montag im Monat von 17.30 Uhr - 18.00 Uhr.**

■ **Was kann in die Kleidersammlung?**

Gut erhaltene Kleidung und Wäsche, Schuhe, Handtaschen, Plüschtiere und Federbetten – jeweils gut verpackt (Schuhe bitte paarweise bündeln).

■ **Nicht in die Kleidersammlung gehören:**

Lumpen, nasse, stark verschmutzte oder stark beschädigte Kleidung und Wäsche, Textilreste, abgetragene Schuhe, Einzelschuhe, Gummistiefel, Skischuhe, Klein- und Elektrogeräte.

Bitte beachten Sie, dass wir keine Briefmarken für die Briefmarkenstelle Bethel mitnehmen können!

Wir bedanken uns für Ihre Unterstützung

v. Bodelschwingsche Stiftungen Bethel · Stiftung Bethel Brockensammlung
Am Beckhof 14 · 33689 Bielefeld · Telefon: 0521 144-3779

Zum Buß- und Betttag Anders gesagt: Krise

Das Wort „Krise“ stammt aus dem Griechischen und bedeutet „Entscheidung“. Eine Krise markiert somit einen **Wendepunkt**.

Eine Krise kommt immer ungelegen. **Niemand** wünscht sie sich herbei. Und niemand sollte sie schönreden.

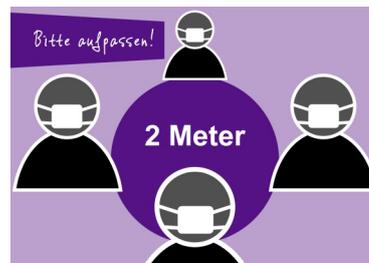
Am **Scheitelpunkt** einer Krise entgleitet mir die Kontrolle über mein Leben, ich habe vieles nicht mehr in der Hand und fühle mich **ausgeliefert und hilflos**.

Später stellt die Krise mir Fragen nach **meinem Leben**.

Wie soll es **weitergehen**, was ließe sich verändern?

Manche dieser **Fragen sind unbequem**, sie lassen mich erschrecken über mich selber. Aber sie zeigen mir auch: Es muss nicht alles wieder so werden, wie es vorher war. Ich darf **die Zeit**, die vor mir liegt, **in die Hände nehmen und gestalten**.

TINA WILLMS



STICHWORT

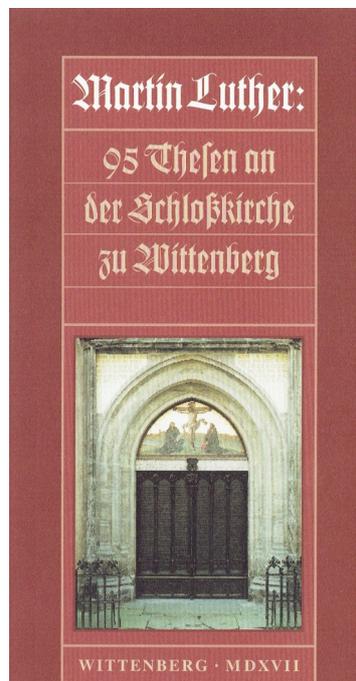
REFORMATION

Der Begriff Reformation bezeichnet die kirchliche Erneuerungsbewegung, die im 16. Jahrhundert von Deutschland ausging und Europa grundlegend veränderte. Den Anfang der Reformation markiert der Thesenanschlag des katholischen Augustinermönchs Martin Luther (1483–1546) an die Tür der Schlosskirche in Wittenberg im Jahr 1517.

Als führende Köpfe der Reformation gelten neben Luther vor allem Johannes Calvin (1509–1564) und Huldrych Zwingli (1484–1531). Der Reformation schloss sich eine breite gesellschaftliche Bewegung an, in der sich Vertreter aller Stände – vom Adel bis zu den Bauern – im Kampf gegen die Papstkirche zusammentaten.

Die Ausbreitung der Reformation war von sozialen Unruhen begleitet, wie sie etwa in den Bauernkriegen zum Ausdruck kam.

Weil die mittelalterliche Papstkirche eine Reform verweigerte, kam es zudem zu der von Luther zunächst nicht beabsichtigten Bildung von lutherischen und auch reformierten Kirchen. Die Fronten waren so verhärtet, dass sich das Christentum in verschiedene Bekenntnisse spaltete. Weltweit gibt es heute rund 400 Millionen Protestanten.





Kirchenwahlen

Am **29. November** finden die Wahlen zum Presbyterium, erstmals als **reine Briefwahl**, statt.

Die Wahlbriefe müssen bis **spätestens 29. November um 18.00 Uhr** beim Wahlleiter eingegangen sein.

HINWEISE

Der vom Presbyterium bestellte Wahlausschuss hat sich am 16. Juni konstituiert. Zum Vorsitzenden wurde Pfarrer Horst Kiefer gewählt.

Es besteht Auskunftsmöglichkeit aus der Wählerliste in der Zeit vom 22. September bis 01. Oktober (bei Pfarrer Horst Kiefer).

Wahlvorschläge können mittels Formblatt bis spätestens 4. Oktober eingereicht werden (Formblatt ebenfalls bei Pfarrer Horst Kiefer erhältlich).

Vom 04. bis 19. November erfolgt die Zustellung der Briefwahlunterlagen an die Wahlberechtigten.



Alle zur Wahl stehende Personen stellen sich in einem Extra-Flyer vor.

Der Flyer wird rechtzeitig an alle Gemeindeglieder verteilt.

Krippenspiel 2020

Aufgrund der Carona-Situation wissen wir noch nicht, ob überhaupt ein Krippenspiel stattfinden wird. Vielleicht könnte man ein kleines Weihnachtsspiel mit wenigen Kindern, was einen geringen Aufwand benötigt, im Gottesdienst einbinden.

Ansprechpartnerin für das Krippenspiel in diesem Jahr ist

Ann-Kathrin Meyer.

Sie wird über Flyer in der Kita und der Grundschule bekanntgeben, wie man verfahren wird. Sie können sich auch jederzeit telefonisch an sie wenden: **0176 32518861**

EINLADUNG

25. Oktober 2020

Ende der Sommerzeit

➤ Uhren um eine Stunde zurückstellen ◀



» Gott spricht:

Sie werden weinend kommen, aber ich will sie **trösten** und **leiten**.

Monatsspruch
NOVEMBER
2020

JEREMIA 31,9

IMPRESSUM

Herausgeber: Protestantisches Pfarramt Rodenbach
Redaktion und Layout: Sabine Seidel
Redaktionsschluss: 17.08.2020
Auflagenhöhe: 1000
Druck: Gemeindebriefdruckerei Groß-Oesingen

Pfarrer Horst Kiefer: ☎ 2530
Kirchendiener Fam. Pflaum: ☎ 9459444
www.dekanat-alsenzundlauter.de

Brot
für die Welt

Zum Ewigkeitssonntag

Einmal wird durch die Wolken
ein Lichtstrahl brechen
und was erstarrt war
zum Tauen bringen.

Einmal wird durch den Staub
ein Stängel drängen
und eine Knospe sich schieben
in Richtung Himmel.

Einmal wird hinter den Tränen
ein Lächeln warten
und der Schmerz klingt ab
und wird still.

Einmal wird hinter dem Tod
das Leben summen
und dich auffordern:
Komm, stimm ein in mein Lied!

Aus: TINA WILLMS,
Zwischen Abschied und Anfang,
Neukirchener Verlagsgesellschaft 2020

